

Vom Papyrus zum E-Book

Ausstellung zur Geschichte der Universitätsbibliothek

Gießen (si). Seit 25 Jahren sitzt die Zentralbibliothek der Justus-Liebig-Universität im Philosophikum I (die AZ berichtete); dies markiert freilich nur einen kleinen Ausschnitt ihrer Geschichte. Tatsächlich ist sie fast genauso alt wie die Hochschule selbst, knapp 400 Jahre. Wie sich die UB in den Jahrhunderten verändert hat und welche Serviceleistungen sie heute bietet, das skizziert eine Ausstellung, die seit Samstag im Erdgeschoss der Bibliothek in der Otto-Behagel-Straße zu sehen ist.

Die auf 15 Schautafeln zusammengetragenen Bilder und Textdokumente verraten beispielsweise, dass die UB in den ersten zwei Jahrhunderten keine »Gebrauchsbibliothek« war – eher eine »Zierde« der Universität: Die Öffnungszeit betrug eine Stunde pro Woche! Als moderner Dienstleistungsbetrieb entwickelte sie sich erst im 20. Jahrhundert. In ihrer Frühzeit hatte die UB nur wenige tausend Bücher, die in einem einzigen Raum im alten Universitätsgebäude am Brandplatz untergebracht waren. 1826 zog die Bibliothek auf den Seltersberg, später zurück an den Brandplatz in das neue Kollegengebäude, 1904 in die Bismarckstraße. Zu den verschiedenen Standorten gibt es Kurzinformationen. Porträtiert werden auch die frühen Bibliothekare. Bis ins 19. Jahrhundert waren das Professoren, die dieses Amt nebenberuflich ausübten.

Zu den besonders wertvollen Beständen gehören alte Drucke und Handschriften. International bekannt sind die Gießener Papyrussammlungen, die Anfang des 20. Jahrhundert zusammengetragen wurden. Tafeln gibt es auch hierzu, au-



UB-Direktor Dr. Peter Reuter (r.) eröffnete die Ausstellung »Vom Papyrus zum E-Book« beim »Tag der offenen Tür« der Universitätsbibliothek.
(Foto: ast)

ßerdem auch zu den Mäzenen und Spendern. Ein eigenes Kapitel ist der Universitätsbibliothek in der Zeit des Nationalsozialismus gewidmet. Auch die UB übernahm geraubte, aus jüdischem Besitz stammende Bücher: 112 überwiegend hebräischsprachige Titel des 1939 verstorbenen Bezirksrabiners von Oberhessen gelangten aus dem

Nachlass als fingierte Geschenke in die UB, wo sie sogar die alliierten Bomberangriffe vom Dezember 1944 überdauerten – während damals fast der gesamte Buchbestand der Bibliothek verbrannte.

Die Ausstellung ist bis zum 10. September täglich von 8.30 bis 23 Uhr geöffnet.